

**Zeitschrift:** Der grosse historische Appenzeller-Kalender auf das Jahr ...  
**Herausgeber:** Johann Ulrich Sturzenegger  
**Band:** 89 (1810)

**Rubrik:** Lustige Historien und scherzhafte Einfälle

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Weiberstreit.

In einer deutschen Stadt wurden vor-  
 langes Jahr in einer einzigen Strasse 25  
 Weiber zugleich schwanger. — Zwey  
 derselben, die in einem Hause wohnten,  
 gebaren Knaben, und zwar in so kurzer  
 Zeit, daß der Geburtshelfer seine Pflicht  
 kaum bey der Einen gethan hatte, als er  
 schon zur andern gerufen wurde. Die  
 zwey Kinder wurden während der Ver-  
 wirrung in Ein Bett gelegt; daher konn-  
 te man kurz darauf nicht mehr unterschei-  
 den, welcher Mutter jedes Kind gehörte;  
 keine kannte das ihrige, und jede wollte  
 das schönste haben.

Das unwillkommene Geschenk.

Ein Bäckergefell ließ wie gewöhnlich  
 seinen Brodkorb in den Minories, in  
 Allstadt London, vor der Hausthüre ste-  
 hen, während er im Hause eine Rech-  
 nung berichtigte. Während dieser Zeit  
 legte jemand ohne Wissen ein Kind, et-  
 wa ein Monat alt, hinein. — Als der  
 Gesell sein Geschäft abgemacht hatte,  
 schrang er seinen Korb auf den Rücken,  
 ohne zu vermuthen, womit man ihn be-  
 schweret hatte. Das Kind wurde durch  
 den Schwung aufgeweckt und fieng an zu  
 schreyen. Da der Bäcker nicht errathen  
 konnte, wo dies Geschrey herkäme, wur-  
 de ihm sehr angst; er lief zitternd nach  
 Hause und warf den Korb auf die Erde.  
 Hier entdeckte man gleich den Fündling,  
 und übergab ihn dem Kirchspiele zur Ver-  
 pflegung.

Die Frau ein Beichtregister.

Ein sehr guter Katholik im Deutsch-  
 land hatte die sonderbare Gewohnheit,  
 ehe er zur Beicht gieng, seine Frau verb  
 zu prügeln. Als er um die Ursache dieses  
 wunderlichen Gebrauchs gefragt wurde,  
 antwortete er: Wenn ich beichten soll,  
 kann ich mich nicht aller begangenen  
 Fehler erinnern, deshalb schlage ich  
 meine Frau, daß sie ausgebracht wird,  
 und mir alles vorwirft, was ich die  
 Zeit über Böses gethan habe.

Auslegung der heiligen Schrift.

Ein Schulmeister im Württemberg-  
 schen erklärte die Stelle: „Wenn du  
 einen Backenstreich bekommst, so reiche  
 den andern Backen auch dar, damit er  
 nicht zürne.“ Er wurde nun vom Rich-  
 ter im Dorfe gefragt, ob er auch bey sei-  
 ner Meinung bleibe. — Ja, erwiederte  
 dieser. Hierauf gab ihm derselbe einen  
 Backenstreich, der Schulmeister reichte  
 gleich seinen andern Backen auch dar,  
 und bekam noch einen. Nun sagte die-  
 ser: steht aber auch in der Bibel, mit  
 eben dem Maas, mit dem ihr ausmehet,  
 muß man wieder einmessen. — Hierauf  
 prügelten sich beide recht wacker herum.  
 Ein Reisender, der dazu kam, ließ hal-  
 ten, und schickte seinen Bedienten hin,  
 um zu sehen was es gäbe. Dieser kam  
 mit der Antwort zurück: Der Schul-  
 meister und der Dorfrichter legen ein-  
 ander die heilige Schrift aus.